



## Ludwig Ganghofer

als Gast beim Kronprinzen Rupprecht v. Bayern.\*)



Der Krieg ist hart, aber er wird auch Großes gewinnen. Alles Starke, wenn es gerecht ist, muß sich belohnen. Wir haben noch immer schwere Arbeit zu leisten, doch ich glaube, daß das Schwerste bereits getan ist. Vieles, was ich hörte, muß ich in mir verschließen, manches, was ich sage, muß ich sagen, weil es für das Leben in der Heimat auch wegweisend, aufklärend und hilfreich ist. Ein stolzes Ausleuchten in den graublauen Augen des Kronprinzen:

Unser Heer, das ist ein Menschenmaterial, mit dem man alles, auch das fast unmöglich Scheinende, leisten kann, wenn man es richtig macht und die rechte Stunde wählt. Die wird kommen. Man darf nur in der Heimat den Erscheinungen gegenüber, die durch die Lage der Dinge hier verursacht werden, nicht allzu kritisch sein. Die Situation ist für uns eine ganz verlässliche. Daheim beurteilt man das nicht immer in zutreffender Weise. Wenn wir von der Heimat Geduld und gläubiges Ausharren erwarten, dann verlangen wir weniger, als wir im Felde hier zu leisten haben.

\*) Auf seiner Reise zur deutschen Front war Ludwig Ganghofer auch der Gast des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, von dem er unter Schilderung des einfachen von rastloser Arbeit erfüllten Lebens des Kronprinzen und seiner Umgebung eine Reihe von Äußerungen wiedergibt.